

Europäische Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Bei einem schrecklichen Unglücksfall hat das 22jährige Söhnchen des Schmachers Kurz aus der hohen Schönhauserstraße den Tod gefunden. Das Kind war in einem unbewachten Augenblick in die Werkstätte des Vaters gegangen. Es geriet in das Getriebe der Maschine und wurde von dem Schwungrad erfasst. Das unglückliche Geschöpf wurde hochgeschleudert und mit solcher Gewalt gegen die Fensterröhre geschleudert, daß der Kopf vollständig zermalmte wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Eine schwere Bluthat ist lehtens an der Grenze von Weiskense unweit von hier verübt worden. In der Laubencolonie "Viellet" am Verlorenen Weg in der Nähe des jüdischen Begräbnisplatzes wurde die 32jährige Ehefrau Anna des Malers Wlodzko mit einer Schutzwunde im Kopf todt aufgefunden. Unter dem dringenden Verdacht, die That verübt zu haben, ist der eigene Ehemann verhaftet worden. Auf eine fünfundsingzigjährige Thätigkeit blickte kürzlich der Vertreter Hermann Neumann in der Firma Hagb u. Co. Nachf., Oranienstr. 131, zurück. Von einer Lokomotive erfaßt und schwer verletzt wurde auf dem Schleifbahn Bahnhof der 30jährige Bahnarbeiter Georg Kerowisch, der in der Romintenerstraße 9 wohnt. Kerowisch überschritt die Geleise, ohne darauf zu achten, daß eine rangierende Lokomotive heranahnte. Er wurde von der Maschine erfaßt und so heftig zur Seite geschleudert, daß er einen schweren Schädelbruch und erhebliche innere Verletzungen davontrug. Der Verunglückte wurde in besinnungslosem Zustande nach dem Krankenhaus Friedrichshain übergeführt. Ueberfahren wurde der achtjährige Sohn Reinhold des Berbers Fielisch. Er lief über den Damm vor dem Hause Prinzen-Allee 31 und geriet unter einen Bierwagen der Schultheiß-Brauerei, dessen Räder über ihn hinweggingen. Mit einem Bruch des linken Unterschenkels sowie Quetschungen am rechten Bein wurde der Knabe nach dem Hospital gebracht. Eberswalde. Vor etwa 40 Jahren befand sich auf dem Grundstüd Braut 12 hierelbst die Gesehe Herberge, darin wohnte auch der Fuhrmann Lumpe, der eines Morgens in seinem Stalle erhängt aufgefunden wurde. Allgemein glaubte man, daß er freiwillig aus dem Leben geschieden sei. Jetzt, nach 40 Jahren, hat sich herausgestellt, daß Lumpe einem Morde zum Opfer gefallen ist. Von Gewissensbissen gepeinigt, hat kürzlich einer der Thäter auf dem Sterbebette das Geständnis abgelegt, mit einigen Complicen in der Gesehe Herberge einen Mann erschlagen zu haben, und als sie den Leichnam des Ermordeten im Dunge verbarren wollten, sei Lumpe hinzugekommen, der das Verbrechen zur Anzeige zu bringen drohte. Sie hätten nun beschlossen, den unheimlichen Mörder zu beseitigen, seien in seine Wohnung eingedrungen, hätten ihn in den Stall geschleppt und aufgenießt. Infolge des sensationellen Geständnisses sind bereits Nachkommen des Lumpe vernommen, auch bürkten die weiteren Recherchen jedenfalls den Sachverhalt völlig aufzuklären und Gewisheit darüber bringen, ob das Geständnis den Thatfachen wirklich entspricht.

Fürstentum Walde.

Der Ruffcher Carl der hiesigen Firma Zul. Pintsch feierte kürzlich das 25jährige Jubiläum seiner Thätigkeit bei dieser Firma. Es wurde ihm vom Chef ein Geldgeschenk von 150 Mark und eine goldene Uhr überreicht. Massfen. Kürzlich erlitt die neunjährige Tochter des Invaliden Köhler, die von ihren auf dem Felde arbeitenden Eltern nach der Wohnung vorausgeschickt worden war, am Feuer anzuzünden, durch die Explosion einer Petroleumlampe schwere Brandwunden. Der Vater, der bei seiner kurz darauf erfolgten Heimkehr das lichterloh brennende Kind bemerkte, stürzte sich auf dieses, um die Flammen zu erstickern, erlitt ebenfalls schwere Brandwunden. Vater und Tochter wurden in das Finsterwalder Krankenhaus gebracht, wo sie alsbald ihren Verletzungen erliegen sind.

Rixdorf.

Vier Wochen vor der Hochzeit vergiftet und erhängt hat sich die 32 Jahre alte Arbeiterin Auguste Fenslau aus der Berlinerstraße von hier. Sie war mit einem Hausdiener in Spanbau verlobt, und dort hatte das Paar auch bereits eine Wohnung gemietet. Die Braut litt öfter an Athemnoth und Lagte der Schwester ihres Bräutigams, bei der sie wohnte, häufig, daß sie ihren Bruder wohl nicht werde glücklich machen können.

Provinz Ostpreußen.

Rönigsberg. Ein Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich in einem Hause der hinteren Vorstadt. Bei einer dort wohnenden Familie war die 21 Jahre alte Marie Kagner, in der Nähe von hier zu Hause, als Dienstmädchen in Stellung. Letztes wurde sie in ihrer Schlafkammer, die an die Küche

grenzte und stark nach Gas roch, in ihrem Bette bewußlos aufgefunden. Wie festgestellt wurde, hatte das Mädchen einen Topf mit Wasser auf dem Gasofen aufgesetzt und vor dem Schlafengehen versehentlich den Gasofen zu schließen vergessen. Ein Unfall bei den Canalisationsarbeiten ereignete sich in Bonarth in der Wiesenstraße. In der Baugrube sollte eine Strecke mit Bohlen und Steifen ausgesteift werden. Hierbei stürzte auf einige Meter Länge die eine ungesteifte Erdwand in die Baugrube und klemmte den Arbeiter Gassenpuch ein, der dabei einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Lhd. Vor Kurzem hielt das hiesige Inf.-Regt. No. 147 eine Uebersehungsbildung über den Gonskener See ab. Der Musikleiter Adomeit der 3. Compagnie fiel hierbei von einem aus Fässern hergerichteten Floß in ein tiefes Wasser und mußte extrinken.

Memel. Tödlich verunglückt ist hier der Arbeiter Hermann Baguschowski beim Lösen chemischer Produkte aus dem Fließbader Dampfer "Stella". Beim Winden von Säden aus dem Schiffsraum entglitt ein Saad der Schlinge. Hierdurch wurde die Schlinglette in die Höhe geschleudert und das Leitrad über das die Kette läuft, ausgehakt. Das Rad fiel dem Arbeiter Baguschowski auf den Kopf. Baguschowski stürzte in das Innere des Schiffsraumes, blieb hier bewußlos liegen und starb unmittelbar nach dem Unfall.

Tilsit. Ein tödlicher Unfall ereignete sich in der Werblonskischen Schneidemühle hierelbst. Den an der Kreisfäge beschäftigten Zimmergesellen B. Siemoneit traf ein abspringender Spahn so unglücklich am Halse, daß die Schlagader zerrissen wurde und Siemoneit in wenigen Augenblicken, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, verblutet war.

Pillau. Die Kaiserin hat der Hebamme Amalie Wilhelm hierelbst für langjährige Dienstzeit eine goldene Brosche verliehen.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Am Grabe seiner Frau auf dem St. Marienkirchhof an der großen Allee hat sich der 65jährige, gut situierte Rentier Matern erschossen. In der Tasche des Toten fand man neben 200 Mark einen versiegelten Brief mit der Aufschrift: "Mein Testament".

Dzono. Hier fiel das 1 Jahr alte Kind des Rätiners Dykowski in einen Wassereimer, welcher etwa zur Hälfte mit Wasser gefüllt war, und ertrank. Das Unglück ist für diese Familie um so bedauerlicher, als im vorigen Jahr deren 12jährige Tochter beim Getreide Dreschen getödtet wurde.

Graudenz. Ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feierte unlängst die hiesige Firma Albert Kugner & Sohn, Baulemperei und Installationsgeschäft für Gas-, Wasser-, Kanalisations- und elektrische Anlagen.

Jastrów. Das 50jährige Amtsjubiläum feierte vor kurzem der durch seine Präparanden - Ausbildung weit bekannte Subretor Dobberstein, der trotz seiner 72 Jahre sich noch vorzüglichster Rüstigkeit erfreut.

Mabau. Durch eine einstürzende Mauer verschüttet und getödtet wurde die Gastwirthsfrau Drole.

Rogowo. Als der Zimmermann Gonsierowski auf einer Leiter eine Scheune besteigen wollte, strauchelte er und fiel von der obersten Streppe auf den gepflasterten Hof hinab. Er erlitt hierbei schwere innere Verletzungen.

Unterberg. Der Besitzer Kowalski war mit der Herstellung eines Brennens auf seinem Gehöft beschäftigt und hatte es unterlassen, den Brennensschacht abzusteifen. Während er in der Tiefe an dem Brunnenkranz arbeitete, stürzte die lose Erde herab und begrub ihn. Als Leiche wurde er ausgegraben.

Provinz Pommern.

Stettin. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in der Eisenstraße im Stadttheil Bredow. Ein etwa zweijähriges Mädchen Namens Elisabeth Jehm lehnte sich aus dem Fenster des 3. Stockes, um den Papiertrachen der 8jährigen Schwester, welchen letztere vom Fensterschweller aus steigen ließ, zu erfassen. Dabei stürzte das Kind in die Tiefe, erlitt einen Schädelbruch und war so gleich todt.

Greifswald. Auf eine fünfundsingzigjährige Thätigkeit als Universitätsprofessor konnte der Ordinarius der Geographie an der hiesigen Universität, Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Rudolph Trebner, dieser Tage zurückblicken.

Ruchowo. Tödlich verunglückt ist anscheinend der seit einiger Zeit vermißte, fast 80jährige Altkrieger Neutrich von hier. Seine Leiche wurde in der Dorfmaße entdeckt, und zwar mit dem Kopfe nach unten im Morast liegend.

Lassan. Letztes unternahm der hiesige Postverwalter Swert eine Segelpartie auf einem kleinen Boote. Später fand man das Boot mit stehenden Segeln bei "Silberhuth" im Röhre treibend, jedoch leer. Im Boot befand sich der Handstod und das Fernglas des Swert. Da ein Riemen und das Steuer fehlten, so

wird angenommen, daß letzteres dem Segeln ausgehakt ist. Als der Insofne es mit dem Riemen wieder zu erlangen suchte, ist er jedenfalls über Bord gefallen und ertrunken. P o l n o w. Beim Beerenpflücken wurde die Wittwe Neumann von hier im städtischen Unterwalde von einer Kreuzotter in die Hand gebissen. Die Gesehne wurde im hiesigen Krankenhaus untergebracht.

R a u g a r b. Der hier und in der ganzen Umgegend wohlbetannte Dr. Georg Hahn ist beim Baden in der Ostsee ertrunken. Dieser Tod ist um so tragischer, als der Ertrunkene Inhaber der Rettungsmedaille am Bande war, da er bereits zwei Menschen vom Tode des Ertrinkens errettet hatte.

Z i n n o w i t z. In der Wohnung seiner Eltern starb der Postbote Grähler, der unlängst in Coserowo hinterriks überfallen und mit dem Messer arg zugerichtet worden. Dem Thäter soll man auf der Spur sein.

Provinz Schleswig-Holstein.

M l t o n a. Dem Grenzauffseher Otto Schröter ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

A b e r l a d. Letztes fiel die fünfjährige Tochter des hiesigen Maschinenisten J. Müller aus der Schaulent und erlitt eine so schwere Gehirnerschütterung, daß sie nach kurzer Zeit starb.

J e h o e. Kürzlich begingen hier das Fest ihrer silbernen Hochzeit Fischhändler C. Kramer und Frau.

V o r K u r z e m feierte die älteste Bewohnerin unserer Stadt, Fräulein Stüben, ihren 95. Geburtstag.

R i e l. Der Privatdozent für systematische Theologie an der hiesigen Universität, Prof. Lic. theol. Otto Schell, hat einen Ruf als a. o. Professor nach Tübingen erhalten und angenommen. Er tritt an Stelle des an die Berliner Universität berufenen Kirchenhistorikers Prof. Dr. H. Hoff.

L a u e n b u r g. Ein schwerer Unfall ereignete sich im benachbarten Wangelaun. Dort war man bei dem Hofbesitzer G. Jarms mit dem Kornbrechen beschäftigt. Das Dienstmädchen Bahr trat in die sich noch bewegende Trommel der Maschine und erlitt durch die Umdrehung der Trommel eine so schwere Beinverletzung, daß dieses abgenommen werden mußte.

N o r d e r j a h r e n s t e d t. Einen plötzlichen Tod fand lehtens hier der Parzellist Hans Chr. Paulsen. Nachdem er noch Schweine nach der Wilsunder Station geliefert hatte, ging er gesund und frisch seiner Tagesarbeit nach, um seine an seinem Hause liegende Getreidekoppel abuharten. Als später sein Sohn Nikolaus von seiner Maurerarbeit zum Essen nach Hause kam und das Haus offen und leer fand, ging er nach dem anliegenden Koppel und fand seinen Vater neben der Harte, mit dem Gesicht der Erde zugekehrt, todt liegen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein so schnelles Ende bereitet.

O l d e n b u r g. Ein furchtbares Gewitterunglück ereignete sich hier. In der Nähe arbeiteten auf dem Felde der Landmann Zedebroff und sein 18jähriger Sohn mit zwei Pferden. Durch einen Blitzstrahl wurden der Sohn und die beiden Pferde sofort getödtet und der Vater gelähmt.

S c h a l l h o l z. Ertrunken ist hier im Röhppol das zweijährige Kind des Arbeiters C. Rohde. Die Mutter hatte sich zum Kaufmann beggeben, und das Kind ist derselben später gefolgt und in den nicht eingestriegelten an der Ghauffee belegenen Dorfsteich gerathen.

W i e r s h o p. Einen folgenschweren Unfall erlitt der Fuhrer H. Trill hierelbst. Er stürzte beim Birnenpflücken infolge Brechens eines Astes von dem Baum, brach einen Arm und das Schlüsselbein, außerdem trug er noch eine Wunde am Kopfe davon.

Wichtig für Wein - Importeure

ist eine, dieser Tage vom Oberbundesgericht abgegebene Entscheidung. Das Gericht hat den Antrag auf Anordnung einer Neuverhandlung in dem Prozeß der Firma Alexander D. Shaw & Co. in New York gegen die Bundesregierung abgelehnt. In dem Falle handelte es sich um die Frage, ob bei der Abschätzung des Jolles aus importirte Weine ein Abzug auf Leckage in Rechnung zu ziehen sei. Die Entscheidung des Reichsappellgerichtes hatte sich auf die Seite der Bundesregierung gestellt, welche einen solchen Abzug nicht zuzugewillig, und dabei hat es nun sein Bewenden.

Eine unfreiwillige Luftschiffahrt machte unlängst der Farmer Jacob Gehring in Reading, Pa. Er wurde bei einem Aufstiege des Luftschiffers La Rue von dem Antertau erfasst und mitgeführt. Zuerst hing er mit dem Kopfe abwärts, doch gelang es ihm, sich in die Höhe zu schwingen und sich neben La Rue zu setzen, der sich, als der Ballon eine Höhe von 1000 Fuß erreichte, mit seinem Fallschirm herabließ und glücklich unten ankam. Von diesem Geheiß entsetzt, schob der Ballon wieder in die Höhe, doch gelang es Gehring, das Ventil zu öffnen, und der Ballon fing an, langsam zu sinken und Gehring erreichte schließlich unversehrt die Erde.

Schläft seit 24 Jahren.

Ein mehr als merkwürdiger Fall von Schlafzustand, der an dem berühmten gewordenen Fall vom schlafenden Wlannen und einige ähnliche erinnert, kommt jetzt zur öffentlichen Kenntniss. Es handelt sich um einen jetzt fast 45-jährigen früheren Magistratsbeamten A. in Wilmersdorf, der am 10. Juni 1904 auf dem Wege zum Berliner Rathhause beim Aussteigen aus der Straßenbahn ausglitt, auf den Hintertopf fiel und danach in Schlafsucht verfallen ist. Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Eulenburg zu Berlin macht über den ungewöhnlichen Patienten, der seit dem 20. Juni 1904 ununterbrochen schläft, in der Med. Klinik folgende interessante Mittheilungen: A., der aus einer zu Nervenkrankheiten veranlagten Familie stammt, war in den letzten Jahren vor dem eigenartigen Unfall, vielleicht infolge von Ueberbürdung, körperlich und seelisch stark heruntergekommen. Wegen Geisteswischer, in seiner Amtsführung vorgekommener Unregelmäßigkeiten, bei denen es sich offenbar um mißbräuchliche Verwendung seines Namens durch einen Unbefugten handelte, war A. zu seiner Vernehmung nach dem Berliner Rathhause vorgeladen worden und erlitt dabei den erwähnten Unfall, der nur eine geringe Anschwellung am Hintertopf, aber deutliche Erscheinungen einer Gehirnerschütterung und bald darauf den seither anbauenden Schlafzustand zur Folge hatte. Als A. drei Stunden nach dem Unfall den Besuch seines Hausarztes erhielt, war er noch bei Bewußtsein; später aber schlief er, während der Arzt noch mit ihm sprach, fortwährend ein, und seit dem 20. Juni 1904 befindet er sich dauernd in dem seltsamen Zustande. Der Patient liegt - so schildert Prof. Eulenburg das Ergebnis seiner Untersuchung - auf dem Rücken in seinem Bette, den Kopf leicht nach der rechten Seite gedreht, die Seiten wie bei einem finstern Gräbelnden in Falten gezogen. Die Gliedmaßen gehören willenlos jeder Einwirkung von außen. Die Hauptempfindlichkeit erhebt sich an der ganzen Körperoberfläche vollständig erloschen; tiefe Radelstiche lösen nicht die geringste Empfindung aus. Das gleiche wie für schmerzverweidende Hautreize gilt dem Ansehen nach auch für jede Reizung der Sinnesorgane durch intensive Schallreize, grelles Licht, stark unangenehme und stechende Gerüche. Der Kranke kommt keiner an ihm gerichteten Aufforderung nach, er gibt kein Bedürfnis irgendwelcher Art zu erkennen, insbesondere auch kein Verlangen nach Speise oder Trank. Er wird in regelmäßigen Abständen gefüttert; er kaut die verabreichten Speisen langsam nachdem er sie gleichsam tastend mit den Lippen ergriffen hat, und schluckt sie, ohne sich zu verschlucken. Nicht einmal hat A. während dieser ganzen Zeit die Augen aufgeschlagen, nicht eine Silbe gesprochen, nicht die leiseste Reaktion auf äußere Einbrüche von sich gegeben. Bei einem der letzten Besuche, die Prof. Eulenburg machte, hatte die Frau ihn der sommerlichen Hitze wegen, um ihm frische Luft zu verschaffen, aus dem Bette genommen, angekleidet und auf einen Lehnstuhl am offenen Fenster niedergelassen. "So fand ich ihn," schreibt Prof. Eulenburg, "und ich muß sagen, daß der überraschende Anblick des in lebloser Erstarrung mit fest geschlossenen Augen darsitzenden bleichen Mannes zuerst etwas Grauenregendes hatte, auf die Dauer aber unwiderrlich an gewisse zur Täuschung naiver Besucher innerhalb der Räume als Scheingäste figurierende Gestalten unserer Wachsigantenkabinette erinnerte." - Aufschneiden handelt es sich in dem vorliegenden Falle um eine in eigenartiger Weise beschränkte und trankhaft veränderte Thätigkeit gewisser Hirntheile, um eine "zentrale Willenshemmung", die unter dem Einflusse der seelischen Verstimmung und des Unfalls zugleich entstanden ist. Professor Eulenburg hält die Möglichkeit eines plötzlichen "Erwachens" nicht für ausgeschlossen.

Der 24jährige Sohn des Gutbesizers Kannenberg in Krummstieherhütte bei Roje in Westpreußen war erst kürzlich vom Felzug in Südwesafrika heimgekehrt. Die Tropenhitze hat auf den Bedauernwerthen derart eingewirkt, daß er schon seit längerer Zeit Spuren des Wahnsinns zeigte. Letzter Tage nun warf er auf dem väterlichen Gute einem Arbeiter vor, er hätte ihm Hundesfleisch vorgelegt, und erlief sich mit einem Messer. Der Todte hinterläßt zehn zum Theil unversorgte Kinder. Kurz darauf versuchte der Wahnsinnige auch noch ein Mädchen zu erstickern, doch gelang es ihm, sich dem Wütenden zu entziehen. Gutbesitzer Kannenberg hat die sofortige Ueberführung seines unglücklichen Sohnes in eine Irrenanstalt veranlaßt.

Auf dem Rittergute Raslow bei Köslin hat sich ein blutiges Drama abgepielt. Der jugendliche Besitzer Baron von Sprenger hatte sich veranlaßt gesehen, seinem Inspektor Nehls zu kündigen. Aus Muth darüber ergriff dieser, ein äußerst jähzorniger Mensch, ein Gewehr und schloß seinem Gutsherrn von einem Fenster der Inspektormohnung aus auf etwa 40 Schritt Entfernung eine Schrotladung in den Rücken. Schwer, jedoch nicht tödlich verletzt, brach der Getroffene zusammen. Als auf den Schuß hin die Mutter des Barons aus dem Schloß auf den Hof eilte, feuerte der Rasende auf diese, ohne jedoch zu treffen. Schließlich betrammelt er den Zugang zu seiner Wohnung und schloß sich eine Kugel durch den Kopf, der völlig zerschmettert wurde. Als die aus dem ganzen Dorf herbeigekommenen Bauern die Thüre aufprengten, fanden sie Nehls bereits entseelt auf.

Auf dem katholischen Friedhof zu Augsburg wurde dieser Tage der infolge eines Unfalls gestorbene 68jährige ehemalige Schmiebmehrer Reithmaier beerdigt, an dessen Namen sich eine erwähnenswerthe Erinnerung knüpft - er ist nämlich der letzte bayerische "Einsteher". Das Einsteherwesen im bayerischen Heere beruhte darauf, daß es einem zum Militärdienst Ausgehobenen freistand, für seine Person einen Erfahmann zu stellen, mit dem er sich durch Zahlung einer Summe abfand. Nach dem Kriege von 1866 schaffte auch Bayern diese Einrichtung ab, die am 1. Januar 1868 außer Kraft trat, aber noch wenige Stunden zuvor, in der Schloßvermählung, machte Reithmaier, der damals als Schmiebegeselle in Augsburg in Arbeit stand, von der nur noch bis zum nächsten Morgen bestehenden Einrichtung Gebrauch und sprang für einen Bauernsohn, der bereits ein Jahr gebient hatte, um die Summe von 1025 Gulden auf die Dauer der fünfjährigen Wehndienstzeit ein. Da kaum anzunehmen ist, daß in derselben Nacht auch noch ein anderer von dieser Einrichtung Gebrauch machte, so darf Reithmaier wohl als der letzte bayerische "Einsteher" bezeichnet werden.

In einem Fort bei Scientrier in Oberadoyen, nur wenige Meilen von Genf entfernt, wurde kürzlich eine Frau verhaftet und in das Krankenhaus St. Julien an der französischen Seite gebracht, deren Geschichte unglücklich klingt. Der Bürgermeister von Scientrier berichtet darüber folgendes: Am 12. Dezember v. J. erhielt ich zum ersten Male Mittheilung, daß sich in dem Fort meiner Gemeinde eine entseelte Frau befände. Ich gab Befehl zu ihrer Verhaftung, wir konnten sie aber nicht entdecken. Da keine weiteren Klagen kamen, ließ ich die Sache auf sich beruhen. Vor einigen Tagen wurde mir von einem Einwohner gemeldet, daß die Frau aus dem Fort komme und ihm das Schweinefutter fornehme. Gendarmen und Einwohner gingen nun auf die Jagd; am dritten Tage fanden sie die Unglückliche, die in einem Didiat schlief. Sie wurde in mein Haus gebracht und gezwungen und gekleidet. Sie spricht nicht wie ein Mensch, sondern höflich Laute wie ein wildes Thier aus. Es scheint eine Frau der besseren Stände zu sein. Sorgfame Nachforschungen ergaben, daß man es mit einer Frau Ricolleto zu thun hat, die das Haus ihres Mannes in Opnonas vor elf Jahren verließ. Es wird angenommen, daß Frau Ricolleto die ganze Zeit im Walde zubachte und auf diese Weise zum Thier wurde. Ihr Mann starb kürzlich und hinterließ seiner verwitweten Frau ein bedeutendes Vermögen.

Vom Auslande.

Eine Prägung neuer Nidelstücke wird in Frankreich vorbereitet. Als der französische Finanzminister vor ungefähr zwei Jahren die Einführung von Nidelmünzen nach deutschem Muster beschloß, erregte es einen Sturm der Entrüstung; besonders in der Geschäfts- und Handelswelt Frankreichs wollte man nichts von den Fünf- und Zehrentimesstücken aus Nidel wissen. Nunmehr aber hat sich diese Geldforte dermaßen eingebürgert, daß man demnächst für vier Millionen Francs neue Nidelmünzen prägen wird. Außerdem werden im nächsten Jahre für zehn Millionen Fünfundzwanzigcentimesstücke aus Nidel zur Ausgabe gelangen.

Der 24jährige Sohn des Gutbesizers Kannenberg in Krummstieherhütte bei Roje in Westpreußen war erst kürzlich vom Felzug in Südwesafrika heimgekehrt. Die Tropenhitze hat auf den Bedauernwerthen derart eingewirkt, daß er schon seit längerer Zeit Spuren des Wahnsinns zeigte. Letzter Tage nun warf er auf dem väterlichen Gute einem Arbeiter vor, er hätte ihm Hundesfleisch vorgelegt, und erlief sich mit einem Messer. Der Todte hinterläßt zehn zum Theil unversorgte Kinder. Kurz darauf versuchte der Wahnsinnige auch noch ein Mädchen zu erstickern, doch gelang es ihm, sich dem Wütenden zu entziehen. Gutbesitzer Kannenberg hat die sofortige Ueberführung seines unglücklichen Sohnes in eine Irrenanstalt veranlaßt.

Auf dem Rittergute Raslow bei Köslin hat sich ein blutiges Drama abgepielt. Der jugendliche Besitzer Baron von Sprenger hatte sich veranlaßt gesehen, seinem Inspektor Nehls zu kündigen. Aus Muth darüber ergriff dieser, ein äußerst jähzorniger Mensch, ein Gewehr und schloß seinem Gutsherrn von einem Fenster der Inspektormohnung aus auf etwa 40 Schritt Entfernung eine Schrotladung in den Rücken. Schwer, jedoch nicht tödlich verletzt, brach der Getroffene zusammen. Als auf den Schuß hin die Mutter des Barons aus dem Schloß auf den Hof eilte, feuerte der Rasende auf diese, ohne jedoch zu treffen. Schließlich betrammelt er den Zugang zu seiner Wohnung und schloß sich eine Kugel durch den Kopf, der völlig zerschmettert wurde. Als die aus dem ganzen Dorf herbeigekommenen Bauern die Thüre aufprengten, fanden sie Nehls bereits entseelt auf.

Auf dem katholischen Friedhof zu Augsburg wurde dieser Tage der infolge eines Unfalls gestorbene 68jährige ehemalige Schmiebmehrer Reithmaier beerdigt, an dessen Namen sich eine erwähnenswerthe Erinnerung knüpft - er ist nämlich der letzte bayerische "Einsteher". Das Einsteherwesen im bayerischen Heere beruhte darauf, daß es einem zum Militärdienst Ausgehobenen freistand, für seine Person einen Erfahmann zu stellen, mit dem er sich durch Zahlung einer Summe abfand. Nach dem Kriege von 1866 schaffte auch Bayern diese Einrichtung ab, die am 1. Januar 1868 außer Kraft trat, aber noch wenige Stunden zuvor, in der Schloßvermählung, machte Reithmaier, der damals als Schmiebegeselle in Augsburg in Arbeit stand, von der nur noch bis zum nächsten Morgen bestehenden Einrichtung Gebrauch und sprang für einen Bauernsohn, der bereits ein Jahr gebient hatte, um die Summe von 1025 Gulden auf die Dauer der fünfjährigen Wehndienstzeit ein. Da kaum anzunehmen ist, daß in derselben Nacht auch noch ein anderer von dieser Einrichtung Gebrauch machte, so darf Reithmaier wohl als der letzte bayerische "Einsteher" bezeichnet werden.

In einem Fort bei Scientrier in Oberadoyen, nur wenige Meilen von Genf entfernt, wurde kürzlich eine Frau verhaftet und in das Krankenhaus St. Julien an der französischen Seite gebracht, deren Geschichte unglücklich klingt. Der Bürgermeister von Scientrier berichtet darüber folgendes: Am 12. Dezember v. J. erhielt ich zum ersten Male Mittheilung, daß sich in dem Fort meiner Gemeinde eine entseelte Frau befände. Ich gab Befehl zu ihrer Verhaftung, wir konnten sie aber nicht entdecken. Da keine weiteren Klagen kamen, ließ ich die Sache auf sich beruhen. Vor einigen Tagen wurde mir von einem Einwohner gemeldet, daß die Frau aus dem Fort komme und ihm das Schweinefutter fornehme. Gendarmen und Einwohner gingen nun auf die Jagd; am dritten Tage fanden sie die Unglückliche, die in einem Didiat schlief. Sie wurde in mein Haus gebracht und gezwungen und gekleidet. Sie spricht nicht wie ein Mensch, sondern höflich Laute wie ein wildes Thier aus. Es scheint eine Frau der besseren Stände zu sein. Sorgfame Nachforschungen ergaben, daß man es mit einer Frau Ricolleto zu thun hat, die das Haus ihres Mannes in Opnonas vor elf Jahren verließ. Es wird angenommen, daß Frau Ricolleto die ganze Zeit im Walde zubachte und auf diese Weise zum Thier wurde. Ihr Mann starb kürzlich und hinterließ seiner verwitweten Frau ein bedeutendes Vermögen.

Geschäfts-Kalender.

Baumgärtnerei. Auguste Range, Exped. 100 Berlin, 6.3. Wladimirstr. 100. Kertje. Dr. E. G. Thomae, 200-210 Newton Claypool Gebude, Stomab 11-12 Km. und 3-4 Km. Blech- und Metall-Dächer. Blech- und Metall-Dächer, sowie Dachrinnen angefertigt und reparirt. Dr. G. G. Gables, 128 Kentway Str., Kreuzer Phone 1000. Tapeten. Tapeten. 34 Hänge und fliegere Tapeten. Telefon, Main 600. Spezialisten. Krebs Leucht ohne Messer, ohne Schmerzen. Die best bekannte Behandlung der Keimlinge. Sprecht vor und lernt meine Methode. Dr. G. G. Gables, 128 Kentway Str., gegenüber Terminal Station. Waaren-Ablieferung. Waaren abgeholt und abgeliefert. Wähler Straße Ecke Schöneberg, 118 Süd Brandenburgische Str. No. 618; Tel. Main 1430. E. T. Kufin, Eig. Optiker. EMERSON DRURY, 2004 Massachusetts Ave. in ersten Square, zweiter Stock. Augen untersuchen. Brillen geliefert. In Konventionen eingeladen. Leihendebatte. Wähler & Gilder, Leihendebatte, 313 R. Main Str. Telefon: No. 664; W. Main 9000. Goshon, Gahler & George, 207 Massachusetts Ave., in ersten Square, 2. Stock. Tel. Main 1430. Wir berechnen billig. Patent-Anwalt und Ingenieur. Thompson R. Bell, 401 East Broadway. New York. Office: Washington, D. C., New York 1905. Feuerversicherung-Grundbesitzthum. Jacob Buennagel, Zimmer 5 und 6, No. 295 Süd Delaware Straße. Finanzielles. Wir leihen Geld auf Möbeln und Pfand ohne die selben wegzunehmen. Ebenfalls auf Uq an und Diamanten. Central Loan Co., 208 State Str. Wldg.

Mit tragischen Umständen den vermißt war die Verbringung von Fräulein Annie Dabern aus Baltimore. Wenige Minuten ehe der Leichnam vom Trauerhause weggeführt wurde, war den Anwesenden die Trauerhofschaft überbracht, daß auch die Mutter des verstorbenen Mädchens, Frau Nora Dabern, dem Schmittler Tod erlegen sei. Obwohl die Leibtragenden von dieser Botschaft sehr erschüttert waren, setzte der Trauerzug seinen Weg nach dem Friedhof fort. Frau Dabern, welche das Alter von 55 Jahren erreichte, wurde durch den Tod ihrer Tochter so angegriffen, daß sie sofort bettlägerig wurde und ihren Geist aufgab, ehe ihr geliebtes Kind aus dem Hause gebracht wurde.

Auch der Staat Georgia bemüht sich um Einwanderung, aber nicht um italienische, sondern um nordeuropäische. In der Staatshauptstadt Atlanta ist eine Bewegung im Gange unter der Leitung der Handelskammer von Savannah, die Auswanderung von Schottland, Norwegen und anderen Ländern des nördlichen Europas nach jenem Staate zu lenken. Ein Einwanderungsagent wurde bereits zu diesem Zwecke nach Schottland geschickt. Uebertrug traf aus Schottland, an dem den Leuten in Georgia so viel gelegen ist, im diesjährigen September insgesamt in allen Einwanderungsbüros nur 1722 Einwanderer ein, während aus dem Deutschen Reich in demselben Monat 3225 eintrafen, dazu noch gar mancher Deutsche aus anderen Ländern.

Europäisches Departement.

Wechsel Creditbriefe, Postanweisungen, auf alle Städte Europas. Schiffsscheine von und nach Europa. An- und Verkauf ausländischen Geldes.

Frenzel Brothers,

No. 35 Süd Meridian Str. Merchants National Bank.

F. J. Mack & Co.

Decorations- und Fresco-Maler. Eccentric- und Raffigur.

...26 Kentucky Avenue...

Hand Telefon 1705.